

Aargauer Zeitung

abo+ KÜTTIGEN/ERLINSBACH

Walter Felber hilft seit bald 60 Jahren bei der Wümmet: «Trotz der harten Arbeit ist es auch sehr gemütlich»

Ein 88-Jähriger hilft bereits der 3. Generation der Weinbau-Familie Wehrli bei der Weinlese. Er erzählt, warum er all die Jahre dabeigeblichen ist.

Florian Wicki

10.10.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Der bald 88-jährige Walter Felber hilft seit fast 60 Jahren bei der Weinlese der Familie Wehrli.

Bild: Florian Wicki

Wenn sich der Sommer allmählich dem Ende zuneigt, herrscht in den Rebbergen Hochbetrieb. Dann steht die «Wümmet» an, die Weinlese. So auch bei der Familie Wehrli, die mit ihrer Wehrli Weinbau AG in der erweiterten Region diverse Rebberge bewirtschaftet. Die sehen gut aus, konstatiert Peter Wehrli: «Das ist der schönste Herbst seit 45 Jahren, 2023 wird ein fantastischer Jahrgang.»

Auch in diesem Jahr ist Walter Felber wieder bei der Weinlese dabei. Der bald 88-jährige Küttiger ist eine der rund 100 Personen aus der Region, die den Wehrlis regelmässig bei der Lese helfen. Und das seit fast 60 Jahren.

Angefangen hat alles, als der damals 25-jährige Felber 1960 als junger Architekt mit seiner Familie nach Küttigen zog. Er erklärt: «Berufsbedingt wurde ich schnell Mitglied der Baukommission.» Die Sitzungen fanden im alten Gemeindehaus statt, danach sei man zur Stärkung über die Strasse ins «Kreuz» gegangen. Dort lernte er Robert Wehrli kennen, der Vater von Peter Wehrli kelterte damals für die Weinbaugenossenschaft im Keller des «Kreuz» Wein. Als «Röbu» am Stammtisch mal gefragt habe, ob er beim Heuen und anschliessend bei der Traubenlese helfen könne, habe er zugesagt.



Walter Felber hilft seit fast 60 Jahren bei der Traubenlese.

Bild: zvg

Im Alter sind soziale Kontakte besonders nötig

Die nächsten 60 Jahre blieb Felber mit der Familie Wehrli eng verbunden. Er erzählt: «Als Röbu beschlossen hat, sich mit der Wehrli Weinbau selbstständig zu machen und den alten Hof der Familie in ein Weingut umzubauen, durfte ich als Architekt die Planung der

Arbeiten übernehmen.» 2011 habe er ausserdem den Neubau des Rebhäuschen im Hasenberg geplant: «So durfte ich die ganze Entwicklung dieses Weinbaubetriebes von den bescheidenen Anfängen bis zur heutigen Grösse miterleben.»

Und daneben war er immer wieder in den Rebbergen dabei. Was ihn daran fasziniert, ist das Familien- und Freundschaftsgefühl, das sich in den drei bis vier Wochen Arbeit unter der Helferschaft bildet: «Auch wenn jedes Jahr wieder neue Gesichter dazustossen, haben doch alle dasselbe Ziel: bei einem Superjahrgang mitzuhelfen.» Dazu kommt: «Trotz der harten Arbeit ist es auch sehr gemütlich, man ist bei der Familie Wehrli sehr gut aufgehoben.»

Mit 88 Jahren weiss Felber natürlich nicht, wie lange er noch dabei sein wird: «Es kann sein, dass es das letzte Jahr ist. Ich versuche es einfach, so lange es geht.»

Mehr zum Thema

WINZERFEST

Der südlichste Rebberg des Kantons wird 50 Jahre alt: Von hier stammt der Aargauer Ortsbürgerwein des Jahrgangs 2022

✓ Gelesen



MURI

Der Ortsbürgerwein «Stiefeli-Ryter» ist prämiert - folgt jetzt ein noch besserer Jahrgang?

08.09.2023

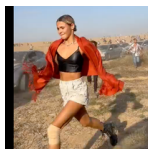




NAHOST-NEWSBLOG

Deutschland und vier weitere Länder versichern Israel Solidarität ++ Israels Armee attackiert weitere Hamas-Stellungen im Gazastreifen

● Live



abo+ ISRAEL-KONFLIKT

«Als wäre es ein Schiessstand»: Augenzeugen berichten über Hamas-Massaker an Musikfestival



abo+ KONTROVERSE

Geri Müller: «Es wäre falsch, die Hamas als Terrororganisation einzustufen»





abo+ ZEININGEN

Ein Bauer wollte im Feuer sterben: Seine Erben erhalten kein Geld von der Versicherung

 Gelesen



UMFRAGE

Karin Keller-Sutter top, Baume-Schneider fällt durch – diese Bundesratskandidaten würde das Volk wählen



Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.